

Stiftungstag Mecklenburg-Vorpommer 2011 in Wismar

*Rede der Finanzministerin Heike Polzin
anlässlich des Stiftungstages Mecklenburg-Vorpommern 2011 in der St. Georgen Kirche Wismar*

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,
Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des Landtages,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Beyer,
Sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt wohl kaum einen passenderen Ort für einen landesweiten Stiftungstag als die St. Georgen-Kirche hier in Wismar. Mit 15 Millionen Euro trug die Deutsche Stiftung Denkmalschutz entscheidend zu ihrem Wiederaufbau bei. Eine Leistung, die für immer untrennbar mit dem Namen Gottfried Kiesow verbunden bleibt. Leider ist er vor wenigen Tagen von uns gegangen. Wie kaum ein anderer verkörperte er den Stiftungsgeist und trug Anfang der 1990er Jahre den Stiftungsgedanken nach Mecklenburg-Vorpommern.

Unermüdlich sammelte Kiesow Spenden, organisierte Konzerte und Benefizveranstaltungen, holte sich Partner ins Boot und zeigte uns auf diese Weise, welche Wirkungen Stiftungsinitiativen entfalten können. Natürlich war Gottfried Kiesow nicht alleine. Zahlreiche Förderer unterstützten die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und machten die STIFTUNGS-Projekte dadurch zu BÜRGER-Projekten. Den Wiederaufbau von St. Georgen betrachtete Gottfried Kiesow daher als ein „Symbol wieder erwachenden Bürgerstolzes in den neuen Bundesländern“. Dieses Motto könnte man sicher auf den Stiftungsgedanken im Allgemeinen übertragen. Denn das konkrete bürgerschaftliche Engagement zum Wohle der Allgemeinheit ist es, was sicher alle Stiftungen auszeichnet.

Zurzeit gib es 155 Stiftungen in Mecklenburg-Vorpommern. Das ist nicht viel! Mecklenburg-Vorpommern ist – was das Stiftungswesen anbelangt – noch immer ein Entwicklungsland. Aber wenn ich mich hier umschaue, dann sehe ich, dass das Interesse groß ist. Vielleicht spielt der eine oder andere von Ihnen sogar mit dem Gedanken, selbst eine Stiftung zu gründen oder aber sein Geld zu stiften. Und wie Sie sicher wissen, versucht auch der Staat mit Steuererleichterungen hier Anreize zu schaffen. Im Detail kann Ihnen hierzu das Finanzamt Wismar auf dem Kontaktmarkt im Tagungshotel Rede und Antwort stehen. Aber klar ist: Für die Steuer stiftet man – vielleicht mal abgesehen von Liechtensteiner Stiftungsmodellen – nicht. Vielmehr wird mit dem eigenen Kapital Verantwortung für das Gemeinwesen übernommen, wertvolle Impulse gegeben und Netzwerke geschaffen. Über das Finanzielle hinaus werden also immer auch Ideen und Bürgersinn gestiftet.

Als erstes ostdeutsches Bundesland hatte Mecklenburg-Vorpommern bereits 1993 ein eigenes Stiftungsgesetz verabschiedet, das 2006 noch einmal modernisiert worden ist. Als Mitglied der Landesregierung versichere ich Ihnen, dass es uns ein wichtiges Anliegen ist, den Stiftungsgedanken in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken und die Voraussetzungen zu schaffen, dass neue Stiftungen in allen Bereichen der Gesellschaft entstehen. Und selbstkritisch muss man sagen, dass es noch Raum für Verbesserungen gibt. Ich denke hier vor allem an die Wertschätzung und Würdigung der jetzigen Stifterinnen und Stifter, aber auch an eine bessere Ansprache zukünftiger Interessenten. Der bevorstehende Wechsel der Stiftungsaufsicht in das Justizministerium kann da sicher eine Chance für neue Impulse sein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Finanzministerin freue ich mich über das Engagement der Stiftungen natürlich doppelt, sie machen vieles möglich, was sonst kaum zu finanzieren wäre. Denn uns allen ist klar, dass die finanziellen Möglichkeiten des Landes beschränkt sind. Durch strenge Haushaltsdisziplin und solides Wirtschaften ist es uns gelungen, seit 2006 keine neuen Schulden aufzunehmen. Das machen wir aus Verantwortung für die junge Generation, denn wir wollen nicht, dass die Handlungsfähigkeit unseres Landes durch den Schuldendienst weiter eingeengt wird. Der Landesregierung ist aber auch bewusst, dass Stiftungen zwar eine willkommene Ergänzung, aber niemals Ersatz für kommunale und staatliche Leistungen sind. Sie dürfen nicht dazu verleiten, dass sich das Land oder die Kommunen aus ihrer Verantwortung stehlen. Denn Stiftungen sind nicht einfach nur Geldgeber – dies widerspricht der Grundidee des Stiftungswesens fundamental – sie sind vor allem Ausdruck des bürgerschaftlichen Engagements der Stifterinnen und Stifter. Ganz besonders deutlich wird dies bei den Bürgerstiftungen im Land. Vor der eigenen Tür werden hier die Probleme angegangen und auch durch kleinere Zustiftungsbeträge wird hohe Beteiligung erzielt.

Wir wissen alle: Mecklenburg-Vorpommern hat nicht die besten Ausgangsbedingungen für das Stiftungswesen, denn an reichen Stiftern sind wir arm. Aber wie so oft könnte Wissen ein Schlüssel sein, der dem Stiftungswesen die Tore öffnet. Das Wissen über Stiftungen: Was sind Stiftungen, welche gibt es im Land, was sind die Schwerpunkte ihrer Arbeit und wie kann ich stiften?

Hier ist Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache gefragt, denn Stiftungen verdienen nicht nur viel mehr Aufmerksamkeit, sie brauchen sie auch. Daher bedanke ich mich ausdrücklich – auch im Namen des Ministerpräsidenten, der heute leider nicht hier sein kann – bei den Initiatoren der Anstiftung, dass sie diese tolle Veranstaltung auf die Beine gestellt haben. Ich wünsche mir, dass hier in Wismar Ideen zu Initiativen werden, dass zahlreiche Zustifter und Stiftungen zusammengeführt werden und dass dieser landesweite Stiftungstag wieder zu einer festen Institution wird und wir keine sechs Jahre auf eine Fortsetzung warten müssen.

Es gilt das gesprochene Wort.